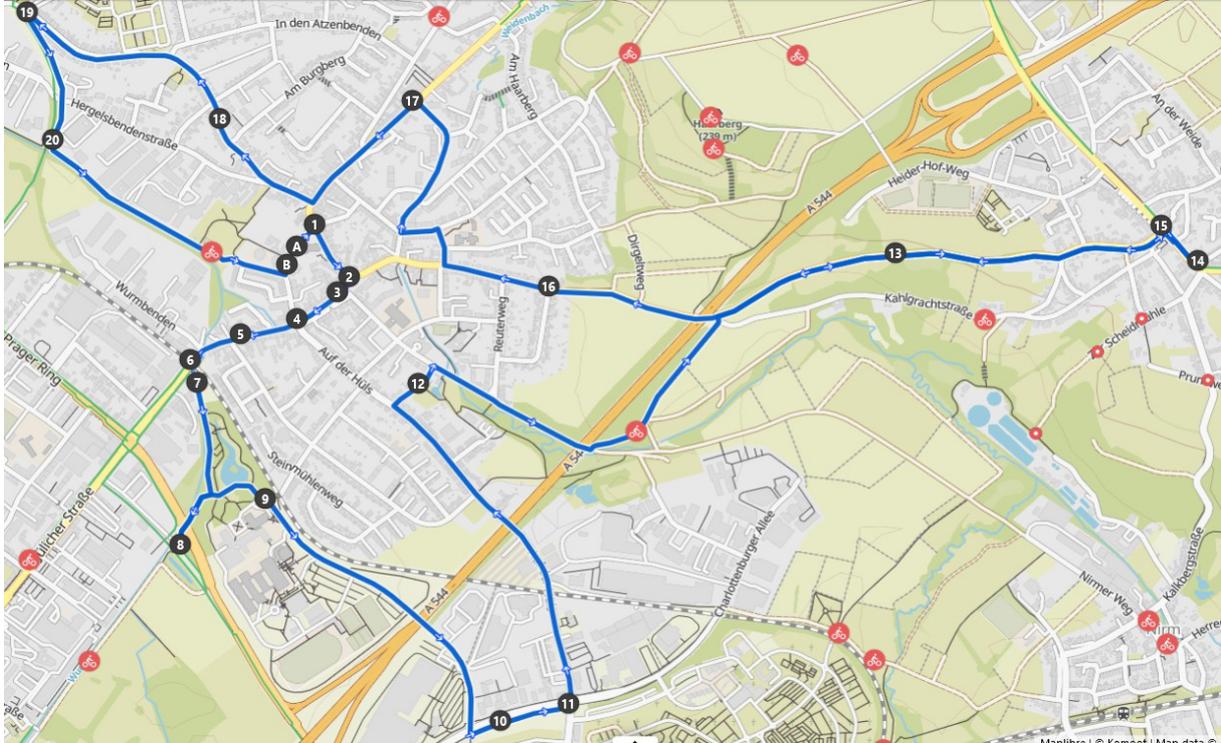


# Haaren vom Rad aus betrachtet



Eine Route durch Haaren zu schwierigen Stellen für Radfahrende



Herzlich willkommen zu unserer Rundtour durch Haaren und Verlautenheide. Wir Mitglieder vom Fahrradfreundlichen Haaren haben unseren Stadtteil aus Sicht von Radfahrenden betrachtet und dabei einige kritische Punkte zusammengetragen. Die Beschreibungen sind bewusst stichwortartig knapp gehalten, sie sollen nur kurz auf die Problematik hinweisen. Für intensivere Diskussionen stehen wir jederzeit zur Verfügung.

- (1) Auf dem abschüssigen Teil der Alt-Haarener-Straße (AHS) besteht bald keine Gefahr mehr durch Dooring, da die westlichen Parkplätze wegfallen, (Unfallkommission), ein Pluspunkt!

- (2) An der Ampelkreuzung mit der Haarener Gracht ist **Linksabbiegen** gefährlich. Man steht mitten auf der Kreuzung, die oft geschnitten wird.



- (3) Linksabbiegen in die Haarbachtalstraße ist für Radfahrende ausdrücklich erlaubt, aber schwierig, weil der Gegenverkehr überhaupt nicht mit Abbiegern rechnet.

- (4) Auch an der Kreuzung „Hüls“ hat man beim Linksabbiegen kein gutes Gefühl, es fehlen Aufstellflächen.





- (5) Generell wird man auf der AHS oft zu eng von Autos überholt. Ungeübte trauen sich nicht, dort zu fahren. Bei der Einfahrt nach Haaren besteht Dooring-Gefahr. Es fehlen Schutzstreifen und eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h.

- (6) Trotz Hinweisschildern gibt es ortsauwärts keine sichere Quermöglichkeit über die AHS auf die Wurmroute durch den Park. Diese Querung wird den Bahntrassenweg AC-Jülich mit der Radvorrangroute verbinden, wird also ein Element des regionalen Radroutennetzes sein und muss daher eine klare Wegführung haben und sicher zu befahren sein, auch für Ungeübte und Kinder.



- (7) Brücke und Weg an der Wurm entlang sind zu eng, der Weg am Entenweiher enthält glitschiges Kopfsteinpflaster.



- (8) Die Unterführung unter dem Berliner Ring ist eine Gefahrenquelle, sie ist eng, steil und unübersichtlich. Gegenverkehr (z.B. Kinderwagen) wird erst spät gesehen.

- (9) Der Bahnübergang an der Neuköllner Straße ist mit Lastenrad oder Anhänger kaum zu befahren, daher für eine alltägliche Pendlerverbindung ungeeignet.

- (10) Der Fuß/Radweg an der Charlottenburger Allee ist in einem sehr schlechten Zustand.

- (11) Der Kreisverkehr Hüls hat jetzt Querungshilfen mit roten Belag, es fehlt aber eine entsprechende Führung für Radfahrende, wenn sie die Straße „Auf der Hüls“ von oben oder von unten befahren.

- (12) In der Akazienstraße und in der Mühlenstraße kommt es zu engem Gegenverkehr. Wir regen an, beide Straßen gegenläufig zu Einbahnstraßen zu machen.

- (13) Der Fuß/Radweg entlang der Haarener Gracht/Endstraße ist für einen Zweirichtungsradweg (und Teil einer Radvorrangroute!) zu eng und teilweise zugewachsen. In Verlautenheide gibt es zwischen Ortseingang und Kreuzung viele Grundstücksausfahrten, die zu ähnlich gefährlichen Situationen wie in der Quinzer Straße führen können. Die Beschilderung ist in beide Richtungen konzeptlos.



- (14) Die Einmündung der Quinzer Straße ist sehr unübersichtlich und deshalb gefährlich (Unfall!)
- (15) An der Kreuzung Verlautenheidener Straße – Endstraße fehlen an den Ampeln die Fahrradpiktogramme. Der Weg Richtung Haaren ist nicht klar ausgewiesen. Ortsfremde fahren auf der Straße, es fehlt ein Hinweis auf den Geh/Radweg auf der Südseite der Endstraße.
- (16) Der Radweg an der Haarener Gracht endet am Ortseingang Haaren links, ohne jeden weiteren Hinweis, z.B. auf eine sichere Querungsmöglichkeit zur rechten Seite.
- (17) Auf der AHS zwischen Bogenstraße und Friedenstraße besteht immer noch Dooring-Gefahr!
- (18) Friedenstraße
- (19) Eine Kreuzung mit Vorfahrt für den Radverkehr! Die 30-Zone sollte schon davor beginnen!



- (20) Entspanntes Fahren an der Wurm, Trennung von Fuß- und Radverkehr? Sehr notwendig: Verbindung zur Radvorrangroute „Wurmweg“ mit Querung der Alt-Haarener-Straße, wie sie - in sehr idealistischer Form - schon 2014 (!) im Integrierten Handlungskonzept für Haaren gezeigt wurde.

## Fazit

Wenn die Mobilitätswende gelingen soll, brauchen wir attraktive Alternativen zum individuellen Autoverkehr. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Förderung des Radverkehrs für die täglichen Fahrten, z.B. zur Arbeit oder zum Einkauf. Hierbei ist effizientes und sicheres Vorankommen wichtiger als schöne Aussichten. Kombinierte Geh/Radwege und Straßenschäden sind eher hinderlich, fehlender Winterdienst und nasse Blätter auf den Wegen ebenfalls. Kopfsteinpflaster und Pfützenlalom auf nicht-asphaltierten Wegen werden speziell bei Regenwetter schnell zur Gefahr. Auch kleine Schlaglöcher haben bei Zweirädern schon große Wirkung.

Für alle Verkehrsteilnehmer muss deutlich sein, wie der Verkehrsraum aufgeteilt ist. Das setzt ein Konzept von durchgehender Streckenführung für den Radverkehr voraus, wie wir es beispielhaft bei unseren niederländischen Nachbarn erleben können. Ausgewiesene geschützte Wege stellen auch für ungeübte Radfahrende einen Anreiz dar, alltägliche Dinge mit dem Rad zu erledigen und das Auto stehen zu lassen.

Unsere Anregungen sind aus der täglichen Radfahrpraxis unserer Mitglieder entstanden. Wir hoffen, dass durch Ihre mutige Teilnahme an unserem Radausflug konstruktive Beiträge zur Verbesserung der Infrastruktur entstehen. So kann ein fahrradfreundliches Haaren dazu beitragen, Stadt, Umwelt und Klima zu schonen.

Wir bedanken uns für Ihre Teilnahme!

Ihr „Fahrradfreundliches Haaren“